



# Tätigkeitsbericht 2004

## Schweizerisches Bundesarchiv



© 2005 Schweizerisches Bundesarchiv  
Auflage 1500 Ex.

Schweizerisches Bundesarchiv  
Archivstrasse 24  
CH-3003 Bern

Telefon +41 31 322 89 89  
Fax +41 31 322 78 23  
bundesarchiv@bar.admin.ch  
www.bundesarchiv.ch

Redaktion: Tanja Vogel  
Gestaltung: Atelier Bundi DNS  
Fotos: Atelier Bundi DNS + Peter Dömötör  
Französische Übersetzung: Carola Bitter

Juni 2005

## Einleitung

1

### Archivische Kernkompetenzen

- 2.1. Aktenführung
- 2.2. Bewertung
- 2.3. Sicherung und Übernahme der Unterlagen
- 2.4. Bestandserhaltung
- 2.5. Erschliessung
- 2.6. Lesesaal und schriftliche Anfragen
- 2.7. Auswertung des Archivguts

2

### Entwicklungsprojekte

- 3.1. ARELDA
- 3.2. IZBUND

3

### Nationale und internationale Zusammenarbeit

- 4.1. Nationale Zusammenarbeit
- 4.2. Internationale Zusammenarbeit

4

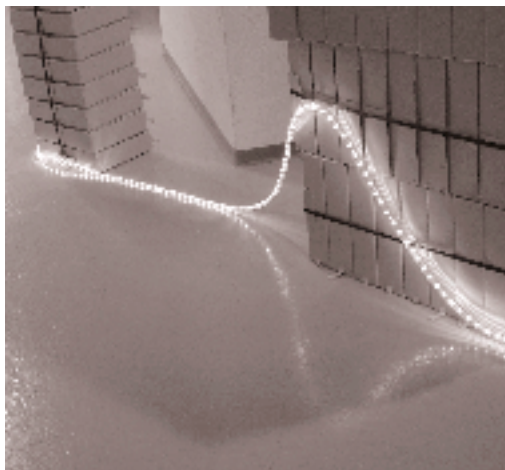
### Organigramm, Finanzen und Mitarbeitende

- 5.1. Organigramm
- 5.2. Finanzen
- 5.3. Mitarbeitende

5

### Förderverein

6

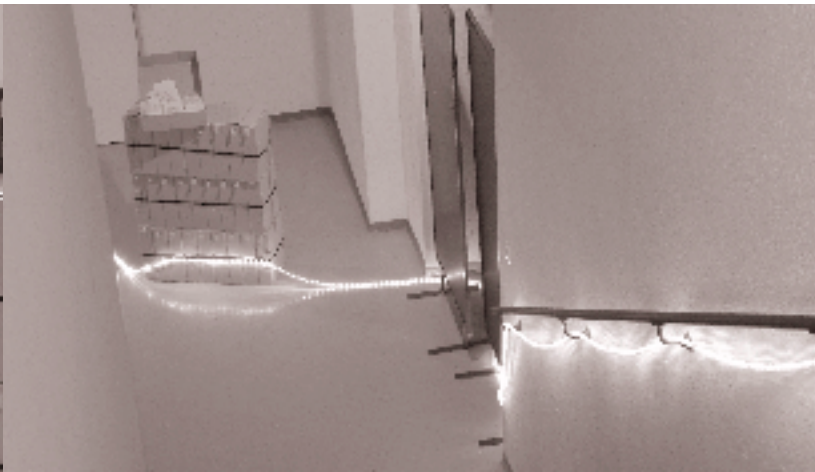


## Einleitung

Mit dem Sujet des aktuellen Tätigkeitsberichtes greifen wir auf ein Ereignis voraus, welches 2005 stattgefunden hat: die erstmalige Teilnahme des Schweizerischen Bundesarchivs an der Berner Museumsnacht vom 18. März 2005. Der Entscheid zur Teilnahme ist bereits 2004 gefällt worden und verdeutlicht die seit längerem verfolgte Strategie, den Zugang zum Archiv und den darin enthaltenen Unterlagen zu öffnen.

Als vehementer Verfechter dieser Öffnungsstrategie hat Christoph Graf die Geschicke des Bundesarchivs während dreizehn Jahren als Direktor gelenkt und massgeblich dazu beigetragen, dieses zu einem modernen und offenen historischen Informations- und Dienstleistungszentrum zu machen. Auch war er dafür besorgt, dass das Bundesarchiv seine Aufgabe als Gedächtnis der Nation auch unter den neuen Bedingungen des Informationszeitalters weiter wahrnehmen können. Mit seinem vorzeitigen Altersrücktritt per Ende September 2004 erfüllte sich Christoph Graf den Wunsch, sich im dritten Lebensalter vermehrt der universitären Lehre und Forschung und der archivischen Entwicklungszusammenarbeit widmen zu können. Ich möchte meinem Vorgänger an dieser Stelle nochmals herzlich für die geleistete Arbeit danken und ihm alles Gute für den «Unruhestand» wünschen.

Der Wechsel an der Spitze des Bundesarchivs zog auch intern Veränderungen mit sich: Meine Wahl zum Direktor per 1. November 2004 und die vorläufige Nichtbesetzung der Vizedirektorenstelle boten Anlass zu organisatorischen Anpassungen im Bereich des Direktionsstabs, der Zentralen Dienste und der Logistik sowie zur Neukonstituierung der Geschäftsleitung und der Aufnahme eines Strategieentwicklungsprozesses per 1. Januar 2005.



Für eine umfassende Überlieferungsbildung im Informationszeitalter als entscheidend erwiesen sich 2004 die Verhandlungen rund um die Finanzierung der 2. Etappe des Projektes ARELDA (Archivierung elektronischer Daten und Akten), welche mit dem Beschluss des Informatikrats Bund (IRB) vom 24. Mai 2004 endlich gesichert werden konnte. Als fester Bestandteil der E-Government-Strategie des Bundes bildet die digitale Archivierung nach wie vor eine unabdingbare Voraussetzung für die rechtsstaatlich unverzichtbare Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns im Informationszeitalter; dies wird unter den Bedingungen des Öffentlichkeitsgesetzes noch deutlicher werden.

Forschungspolitisch prägte auch 2004 die Umsetzung des Bundesratsbeschlusses vom 16. April 2003 über die Neuregelung der Akteneinsicht Schweiz-Südafrika die Agenda des Bundesarchivs. Die Prüfung der Rechtmässigkeit der Quellenbenutzung sämtlicher im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 42+ «Beziehungen Schweiz-Südafrika» entstandenen Forschungsarbeiten sowie die Bearbeitung der Einsichtsgesuche banden viel Ressourcen.

Äussere Einflussfaktoren machten sich auch in finanzieller Hinsicht bemerkbar. Zusätzlich zu den laufenden Entlastungsprogrammen galt es im Berichtsjahr, ein Massnahmenpaket für die Aufgabenverzichtplanung des Bundes zu schnüren, welches von 2006 bis 2008 umgesetzt werden soll. Es geht dabei um einschneidende Budgetkürzungen, welche zu 60% im Personal- und 40% im Sachkredit vollzogen werden müssen. Die damit verbundenen Massnahmen bringen spürbare Konsequenzen und Einschränkungen mit sich, nicht zuletzt auch im Dienstleistungsangebot des Bundesarchivs.

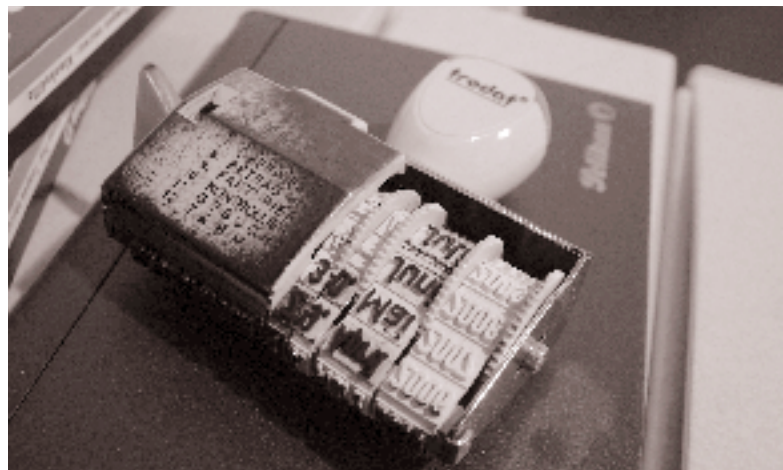
Ich erachte es deshalb für das laufende Jahr als grösste Herausforderung, unter der Belastung durch die veränderten finanziellen Rahmenbedingungen auch noch Chancen zu finden, unsere Aufgaben effektiver und effizienter wahrzunehmen, über das Bestehende und Traditionsreiche nachzudenken und den aufgenommenen Prozess der Strategieentwicklung im Interesse des Schweizerischen Bundesarchivs weiterzuführen, damit wir auch in Zukunft ein kompetentes Dienstleistungszentrum für die gesamte Gesellschaft sind. Dass dies nur in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingen kann, versteht sich von selbst. Ihnen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz 2004 und ihre Unterstützung im 2005 ganz herzlich gedankt.

Andreas Kellerhals  
Direktor Schweizerisches Bundesarchiv





## Archivische Kernkompetenzen



### 2.1. Aktenführung

Die dynamische Entwicklung der Aktenführung und der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) einerseits und die knappen Ressourcen im Schweizerischen Bundesarchiv andererseits erforderten 2004 eine Überprüfung der bisher erbrachten Dienstleistungen sowie eine strategische Neuausrichtung des Bereichs Aktenführung.

So galt es zunächst, Grundlagen für die Beratung zu erarbeiten. Abgeschlossen werden konnten ein Konzept für die künftige Beratungstätigkeit und die Aktualisierung der Kundendaten. Die Definition der Schlüsselbegriffe und der FAQs zur Aktenführung wurden intern in die Vernehmlassung gegeben.

Parallel zu den Grundlagenarbeiten berieten die Mitarbeitenden der Sektion Aktenführung auf Anfrage 34 Amtsstellen bei der Aktenführung und Geschäftsverwaltung. Ebenfalls einer Inspektion unterzogen sie dabei Teile der Registratur des Bundesarchivs. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungstätigkeit bildeten die regelmässig angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zur Aktenführung, welche unter Leitung des Bundesarchivs im Frühling und im Herbst 2004 durchgeführt wurden.

Im Bereich der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) prägte der Auftrag des Informatikrats Bund (IRB), fünf Standards zur elektronischen Geschäftsverwaltung zu erarbeiten, die Agenda des Bundesarchivs. Die Standards – «Verfahren und Funktionen der GEVER (P023)», «Geschäftsmodell GEVER Bund (P019)», «Leistungskatalog GEVER-Anwendungen (I016)», «GEVER-Metadaten (I017)» und «Beschaffung von GEVER Standardprodukten (E012)» wurden unter Federführung des Bundesarchivs fertiggestellt und im Juni 2004 vom IRB verabschiedet.

Das bundesarchivinterne GEVER-Projekt EVA (Elektronische Verwaltung von Akten) musste aus Ressourcengründen auf 2005 verschoben werden.

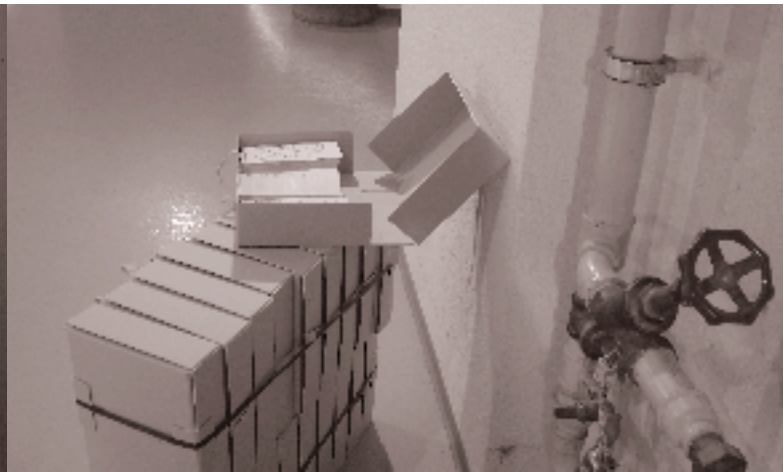
### 2.2. Bewertung

Ziel der archivischen Bewertung ist es, die Archivwürdigkeit von Unterlagen zu ermitteln. Die Bewertungstätigkeit des Schweizerischen Bundesarchivs ist darauf ausgerichtet, die prospektive Bewertung auszubauen, d.h. die Archivwürdigkeit von Unterlagen zu beurteilen, noch bevor diese dem Bundesarchiv zur Übernahme angeboten werden.

Im Rahmen der prospektiven Bewertung konnten 2004 für das Eidgenössische Personalamt (EPA) und das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VSB) zwei Bewertungskonzepte abgeschlossen werden. Weitere Bewertungskonzepte wurden erarbeitet für das Bundesamt für Sport (BASPO) und das Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE).

Ebenso konnten 2004 für Geschäftsverwaltungssysteme des Bundes (GEVER) Bewertungsgrundlagen verabschiedet werden.

Bei der Bewertung von konkreten Unterlagengebieten absorbierte die im Nachgang zur Armee reform XXI entstandene Angebotschwemme einen grossen Teil der Ressourcen; die Pendenzen konnten im Berichtsjahr vollständig abgebaut werden. Insgesamt wurden 2004 rund 6,5 Laufkilometer Unterlagen sowie 20 EDV-Systeme bewertet.



Aufgrund knapper Ressourcen musste das für 2004 geplante Projekt zur Bestimmung aktueller politischer Themen, welche sich in Zukunft als relevant für die Bestimmung des Informationswertes von Unterlagen erweisen könnten, zurückgestellt werden. Gleiches gilt für das Bewertungskonzept des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD).

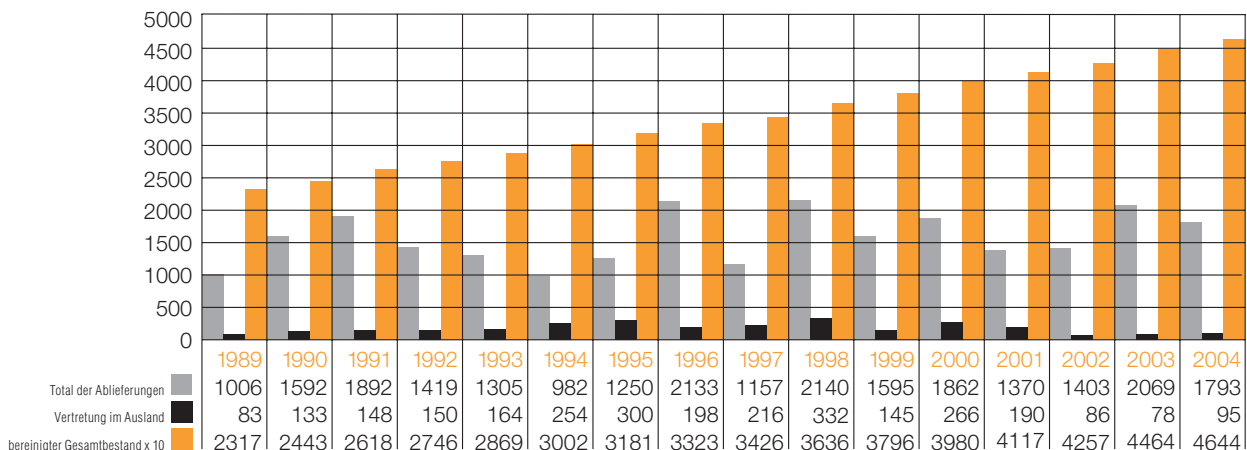
### 2.3. Sicherung und Übernahme der Unterlagen

Die Sicherung und Übernahme von Unterlagen sowie die Bearbeitung von Ablieferungen gehören zu den Kernaufgaben der Fachstelle «Übernahme und Akzessionierung». Im Berichtsjahr hat die Fachstelle über 585 Ablieferungen bearbeitet. Zu Buche schlugen dabei vor allem die Übernahmen der Armee 61 und 95 mit 175 Ablieferungen.

Der Umfang der Ablieferungen hat 2004 gegenüber dem Spitzenjahr 2003 leicht abgenommen (vgl. Grafik 1). Der Gesamtbestand der Unterlagen im Schweizerischen Bundesarchiv ist damit auf rund 46 440 Laufmeter angewachsen. Bei einer jährlichen durchschnittlichen Zuwachsrate von zwei Laufkilometern bleiben noch Raumreserven für dreieinhalb Jahre. Mit dem Neubau des Tiefenmagazins der Schweizerischen Landesbibliothek sollte ab 2008 wieder genügend Magazinraum zur Verfügung stehen.

Was die elektronischen Unterlagen betrifft, wurde 2004 eine Klassifikation der bisher im Bundesarchiv gesicherten elektronischen Unterlagen erstellt. Ende 2004 betrug der Bestand der im Bundesarchiv aufbewahrten elektronischen Unterlagen sechs Terabytes. Dies entspricht der Informationsmenge von 72 000 vollbeschriebenen CD-Roms.

**Grafik 1 / Umfang des Gesamtbestandes und der Ablieferungen 1989–2004 in Laufmetern**





Neben der praktischen Übernahmetätigkeit wurde im Berichtsjahr der gesamte Prozess vom Angebot über die Ablieferung bis hin zur logischen Integration der Unterlagen ins Bundesarchiv reorganisiert und neu implementiert. Eine wichtige Rolle spielte die Einführung einer verbesserten Qualitätskontrolle. Erarbeitet wurden zu diesem Zweck Checklisten für die Qualitätsprüfung der Ablieferungsverzeichnisse und der Bestandszuteilung.

Die Akquisition von Privatarchiven von natürlichen und juristischen Personen von gesamtschweizerischer Bedeutung wurde 2004 aufgrund des Ressourcenmangels minimiert. Insgesamt kam es 2004 zum Abschluss von 21 Verträgen mit Deponenten und Deponentinnen, so zum Beispiel mit den Alt-Nationalrätinnen Judith Stamm und Vreni Spoerry (vgl. Tabelle 1).

## 2.4. Bestandserhaltung

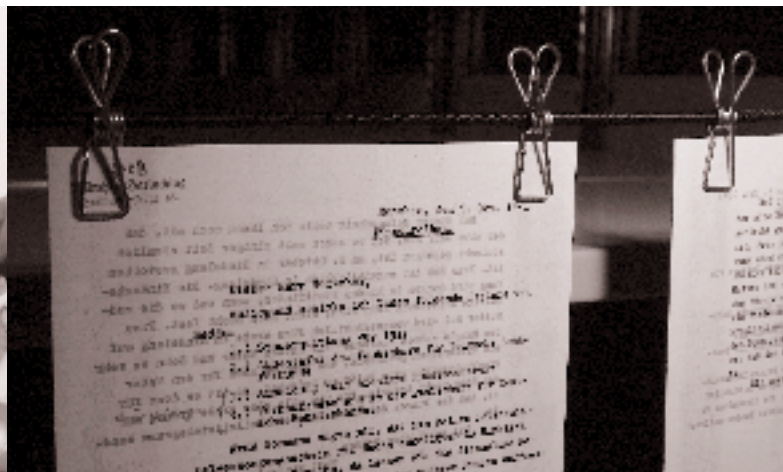
Im Berichtsjahr galt es, die vielfältigen Aktivitäten der Fachstelle Bestandserhaltung fortzuführen und zu konsolidieren.

Die Digitalisierung von Fotografien stellte auch 2004 einen Schwerpunkt dar: So konnte das Projekt zur Digitalisierung von Fotografien aus dem Bestand «Aktivdienst – 2. Weltkrieg» nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen werden; damit liegen nun 35 000 Fotografien aus der Zeit des 2. Weltkriegs in digitaler Form für die Benutzung bereit. Mit den ebenfalls digitalisierten Glasplattennegativen aus dem Bestand «Aktivdienst – 1. Weltkrieg» und den Fotos der Heimatlosen aus den 1850er Jahren sind im Schweizerischen Bundesarchiv insgesamt 40 000 Fotos digital verfügbar.

**Tabelle 1 / Akquisition von Privatarchiven 1999–2004**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Anzahl deponierter Privatarchive	31	22	34	27	26	21
Umfang in Laufmetern	24	32	73	398	440	136
Abgeschlossene Verträge mit Deponentinnen und Deponenten	22	17	25	17	10	21
Bearbeitete Geschäfte	119	130	117	112	68	75





Ebenfalls fortgeführt wurde die Digitalisierung von Debatten der eidgenössischen Räte. 1000 Stunden Tonaufnahmen konnten 2004 retrodigitalisiert werden. Künftig erfolgt die Digitalisierung direkt ab Quelle im Parlamentsgebäude; entsprechende Tests konnten 2004 abgeschlossen und die technische Infrastruktur konsolidiert werden.

Was die Mikroverfilmung von Unterlagen des Bundesarchivs betrifft, konzentrierte sich die Fachstelle 2004 auf die Sicherheitsverfilmung des «Archivs der Tagsatzungsperiode 1814–1848». Ausserdem wurden die vorhandenen Mikrofilmbestände und -ablieferungen im Bundesarchiv überprüft und neu geordnet.

Weitergeführt wurde auch die Sicherung von Kinofilmen. Im Rahmen dieser Aktivitäten konnten 200 Filme inventarisiert, restauriert und für die Langzeitarchivierung vorbereitet werden. Eine vom Armeefilmdienst in Aussicht gestellte Ablieferung von mehreren tausend Filmen und Videos machte die Erarbeitung einer Strategie für die Konservierung von Filmen nötig, welche 2005 abgeschlossen werden soll.

Aufwändiger als erwartet erwies sich die Konservierung von Plänen und Skizzen des im Bundesarchiv aufbewahrten Bestandes der Expo.02. Nicht nur die überaus grossen, nicht genormten Formate, sondern auch die moderne Drucktechnik stellte die Fachstelle vor neue Herausforderungen. Mit Machbarkeitsstudien wurden geeignete Aufbewahrungssysteme evaluiert und offene Fragen betreffend die Langzeitarchivierung von mit modernen Drucktechniken hergestellten Plänen geklärt; Tests über die Alterungsbeständigkeit der verwendeten Papiere und Tinten sind noch im Gang.

Im Bereich der Massenentsäuerung von Papier konnten 2004 37,4 Tonnen Unterlagen gegen Säure behandelt werden. Dies entspricht 948 Laufmetern oder rund 3,2 Millio-

nen Akteneinheiten. Davon wurden 800 000 Einheiten nach ISO – Norm 9003 einer Qualitätskontrolle unterzogen. Beanstandet wurden insgesamt 12 032 Einheiten, also rund 1,5%, wobei jedoch nur ein Bruchteil, nämlich 568 Einheiten, ernsthafte Veränderungen aufwiesen. Das Verfahren hat sich also auch dieses Jahr bewährt und kann fortgesetzt werden.

## 2.5. Erschliessung

Die archivische Erschliessung stellt sicher, dass Archivgut und die darin enthaltenen Informationen für die Benutzerinnen und Benutzer zugänglich und benutzbar werden. Zentrale Aufgabe der Erschliessung ist dabei die Erarbeitung von Findmitteln.

Bei der archivgutbezogenen Erschliessung stand die Übernahme digitaler Daten aus den Detailfindmitteln ins neue Archivinformationssystem und deren Qualitätsprüfung im Zentrum. Neben der laufenden Datenverbesserung mussten auch die Ordnungssysteme bereinigt werden. Von den insgesamt 1 341 Ordnungssystemen lagen Ende 2004 deren 1 221 in überarbeiteter Form vor und sind damit für den Import ins Archivinformationssystem bereit. Die Konsolidierung und Weiterentwicklung des neuen Archivinformationssystems hat allgemein viele Ressourcen gebunden.

Die Erschliessung von Unterlagen der Bundesverwaltung und am Rande auch von Privatarchiven wurde 2004 kontinuierlich und planmässig fortgeführt. Zu erwähnen sind hier etwa die Arbeiten zur Erschliessung der Unterlagen der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia.

Ausserdem konnte im Berichtsjahr die Analyse zum Bestand «Verein Schweizerische Landesausstellung» (Expo.02) für die Drucklegung in den vier Landessprachen vorbereitet werden.





Bei der analytischen Erschliessung lag der Schwerpunkt auf der Vervollständigung der Übersicht über die Bundeskompetenzen. Als Behörde des Bundes bewahrt das Bundesarchiv vor allem Unterlagen auf, die bei der Entstehung und beim Vollzug von staatlichen Kompetenzen angefallen sind. Aus diesem Grund ist die Kenntnis der jeweils gültigen Bundeskompetenzen wichtige Voraussetzung jeder erfolgreichen Archivrecherche. Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten für den

Bereich «Schule-Wissenschaft-Kultur» bis ins Jahr 1998 abgeschlossen werden. Parallel dazu wurde die Bearbeitung der Kompetenzen für den Bereich «Öffentliche Werke-Energie-Verkehr» weitergeführt.

**Tabelle 2 / Benutzungsstatistik 2000–2004**

	2000	2001	2002	2003	2004
Effektive Benutzungstage	251	249	249	241	<sup>5</sup> 196
Benutzertage	5 345	4 326	5 017	4 820	<sup>5</sup> 4 312
Durchschnitt Benutzende/Tag	21,3	17,4	20,1	20	<sup>5</sup> 22
Anzahl Benutzerneuanmeldungen	989	818	1 007	1 003	<sup>5</sup> 886
Vorgelegte Akteneinheiten in den Lesesälen 1, 2, 3	20 212	14 700	17 132	15 750	<sup>5</sup> 11 776
Verwaltungsinterne Aktenausleihe (Anzahl ausgeliehene Einheiten)	<sup>1</sup> 981	1 896	1 756	1 885	1 949
Fotokopien ab Papiervorlage	36 197	38 000	40 629	<sup>3</sup> 22 601	25 738
Schriftliche Rechercheanfragen	<sup>2</sup> 878	<sup>2</sup> 928	<sup>2</sup> 1 010	<sup>4</sup> 1 199	1 031

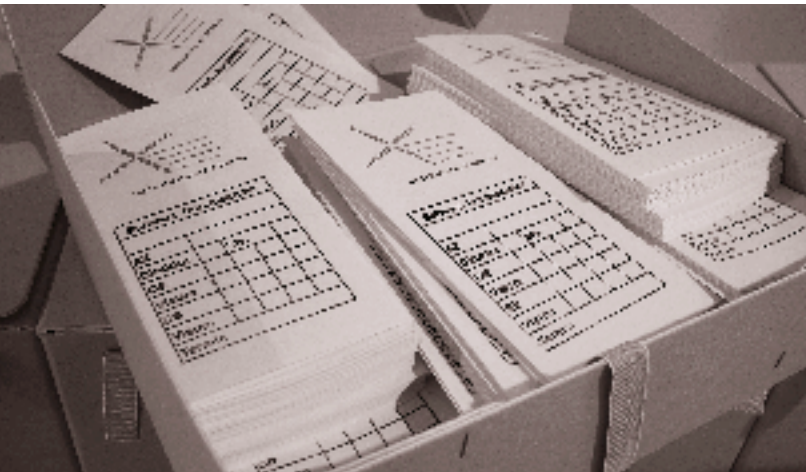
<sup>1</sup> Anzahl Leihschein

<sup>2</sup> Gesamtsumme aller Anfragen, inkl. Nationale Forschungsprogramme etc.

<sup>3</sup> Änderung der Berechnungsgrundlage

<sup>4</sup> Erfassungszeitraum: 17.3.–31.12.2003

<sup>5</sup> vom 1.1.–31.10. 2004 (zweimonatige Lesesaalschliessung wg. Umbauarbeiten)



## 2.6. Lesesaal und schriftliche Anfragen

Grundlagenarbeit und Lesesaalbetrieb bildeten die Schwerpunkte der nachfrageorientierten Vermittlung 2004. Im Rahmen der Grundlagenarbeit konnten die im Vorjahr definierten Prozessabläufe für die schriftlichen Anfragen und die Beratung konsolidiert werden.

Bei der Tätigkeit des Lesesaalteams stand auch im Berichtsjahr die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden an erster Stelle. Mit dem Abschluss des Projektes zur Modernisierung der Lesesäle 1 und 2 gelang es, den Bedürfnissen der Benutzenden nach zeitgemässen Arbeitsplätzen Rechnung zu tragen: Wireless LAN, neue Beleuchtung und modernes Mobiliar ermöglichen nun optimales Arbeiten mit schriftlichen Quellen, Mikrofilmen oder audiovisuellen Unterlagen.

Die Umbauarbeiten machten eine zweimonatige Schliessung des Publikumsbereichs nötig, was sich auf die Lesesaalstatistik auswirkte (vgl. Tabelle 2): Für 2004 (1.1.04–31.10.04) verzeichnete das Bundesarchiv 886 Neuansmeldungen (vgl. dazu 2003: 1 003 Neuansmeldungen). Mit dem Ausbau des Betriebs im Lesesaal 3 sowie einer vorübergehenden Lösung im Mehrzweckraum wurde sichergestellt, dass Forschende der Nationalen Forschungsprogramme 42+ (NFP 42+) «Beziehungen Schweiz – Südafrika» und 51 (NFP 51) «Integration und Ausschluss» trotz der Schliessung weiter betreut werden konnten.

Neben den erwähnten Forschergruppen erhielten die Mandatnehmer der Sonderprüfung Expo.01/02, welche im Auftrag der Eidgenössischen Finanzkontrolle die Probleme bei der Vorbereitung der Landesausstellung untersuchten, Unterstützung. Ebenfalls betreut wurde die Rehabilitationskommission der Bundesversammlung, welche im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags die Rehabilitierung von Fluchthelfern im 2. Weltkrieg prüft.

Was die schriftlichen Anfragen betrifft, wurden 2004 insgesamt 1 031 Anfragen bearbeitet (vgl. Tabelle 2). Nicht erfasst sind hier die Anfragen, welche im Zusammenhang mit den NFP 42+ und NFP 51 erfolgten.

Positiv fiel die Bilanz der 2004 verabschiedeten Musterbriefe aus, konnte doch damit nicht nur der Bearbeitungsaufwand gesenkt, sondern auch die Antwortpraxis vereinheitlicht werden.

## 2.7. Auswertung des Archivguts

Höhepunkt des Jahres 2004 im Bereich der angebotsorientierten Vermittlung bildete die Ausstellung «Imaginer la guerre – Der Schweizerische Generalstab 1804–2004». Die Ausstellung, welche vom Schweizerischen Bundesarchiv in enger Zusammenarbeit mit dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) erarbeitet worden ist, nahm die im Rahmen der Armee-reform erfolgte formelle Auflösung des Generalstabs per Ende 2004 zum Anlass, um die Institution zwischen Politik und Armee, welche während 200 Jahren für die Verteidigungsbereitschaft der Armee verantwortlich war, näher zu beleuchten. Die Ausstellung wurde am 18. August 2004 von Bundesrat Samuel Schmid im Beisein von Korpskommandant Christophe Keckeis eröffnet und war begleitet von verschiedenen Rahmenveranstaltungen. Sie vermochte während ihrer zweimonatigen Laufzeit rund 3 500 Besucherinnen und Besucher anzuziehen.

Was die Publikationstätigkeit des Bundesarchivs betrifft, ist der gleichnamige Katalog zur Ausstellung zu erwähnen. «Imaginer la guerre – Der Schweizerische Generalstab 1804–2004» wurde insgesamt 1'500mal nachgefragt. Fortgeführt wurde die Schriftenreihe «Studien und Quellen», welche 2004 erstmals in neuem Layout und mit neuem Umschlag erschien. Die Ausgabe Nr. 30 dieser traditionsreichen

1

2

3

4

5

6





Zeitschrift widmete sich dem Thema «Die Erfindung der Demokratie in der Schweiz». Sie stiess auf grosses Interesse und ist bereits ausverkauft.

Publiziert werden konnten 2004 ferner das thematische Inventar «Schweiz – Naher Osten. Archivbestände, parlamentarische Vorstösse und dokumentarische Auswahl» sowie das zweibändige «Verzeichnis der Quellenbestände zur schweizerischen Militärgeschichte». Ersteres Resultat der Zusammenarbeit des Bundesarchivs mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Letzteres eine Gemeinschaftsproduktion mit dem Armeestabteil 152 (Armeearchiv). Das Verzeichnis ist ein umfassender Führer durch die militärischen Archivquellen und historischen Militärbibliotheken der Schweiz. Es wurde im März 2004 im Beisein des stellvertretenden Generalstabschefs, Divisionär Martin von Orelli und des Leitenden Direktors des deutschen Militärarchivs, Oberst a. D. Manfred Kehrich an einer Vernissage vorgestellt.

Des weiteren bot das Bundesarchiv an der Universität Bern während des Sommersemesters 2004 den zweiten Teil des Seminars «Big brother is watching you» an. Die Veranstaltung setzte sich mit der Entwicklung des Staatsschutzes in der Schweiz von den 1930er bis zu den 1950er Jahren auseinander.

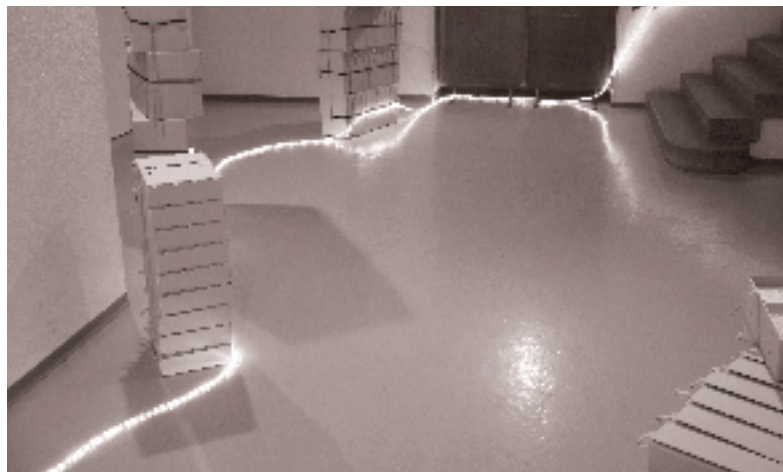
Das Bundesarchiv beteiligte sich zudem mit einem Mandat an der Sonderprüfung der Eidgenössischen Finanzkontrolle zur Expo.01/02. Es rekonstruierte dabei die politischen Entscheidungsprozesse und die Erwartungshaltungen der Entscheidungsträger an die jüngste Schweizerische Landesausstellung.

Für die Unterstützung der Ausstellung «Imaginer la guerre – Der Schweizerische Generalstab 1804–2004» danken wir herzlich:

Bundesamt für Bauten und Logistik  
Bundesamt für Betriebe des Heeres  
Eidgenössische Militärbibliothek  
Generalsekretariat VBS  
Schweizerisches Landesmuseum  
swisstopo  
Verein Schweizerisches Armeemuseum  
Zentrum elektronische Medien



## Entwicklungsprojekte



### 3.1. ARELDA

Im Rahmen des E-Government-Projektes ARELDA (Archivierung elektronischer Daten und Akten) entwickelt das Schweizerische Bundesarchiv eine Lösung für die Archivierung der digitalen elektronischen Unterlagen des Bundes. Die Gewährleistung der Verfügbarkeit elektronischer Daten für zukünftige Generationen und über den Wechsel von Technologien hinaus stellt eine grosse Herausforderung dar.

Nach längeren Diskussionen und Verhandlungen legte der Entscheid des Informatikrats Bund (IRB) vom 24. Mai 2004 schliesslich die Grundlage für die Weiterentwicklung und den Betrieb von ARELDA von 2005–2008.

Die veränderten Rahmenbedingungen haben von August bis Dezember 2004 eine Repositionierungsphase notwendig gemacht, um die konzeptionellen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung der zweiten Projektetappe zu schaffen.

Für die Durchführung der zweiten Etappe von ARELDA von Anfang 2005 bis Ende 2008 hat das Bundesarchiv eine strategische Planung «Digitale Archivierung» erarbeitet, die zusammen mit dem Prozessmodell Bundesarchiv das zentrale konzeptionelle Ergebnis der Repositionierung darstellt. Auf dieser Grundlage wurde auch eine neue Projektorganisation für die zweite Etappe ins Leben gerufen.

### 3.2. IZBUND

Das Projekt IZBUND (Informationszentrum Bund) verfolgte das Ziel, eine Plattform zu schaffen, auf der sich Interessierte über die Unterlagen im Schweizerischen Bundesarchiv informieren und diese in ihren historischen Kontext einordnen können. Der Zugang zu den Verzeichnissen und später zu ausgewähltem Archivgut soll einem breiten Nutzerkreis online ermöglicht werden.

Im Berichtsjahr gelang es, die erste Phase des Projektes grösstenteils abzuschliessen; die Rechercheplattform steht seit dem 3. Januar 2005 unter [www.bundesarchiv.ch/recherche](http://www.bundesarchiv.ch/recherche) dem Publikum zur Verfügung. Abrufbar sind nun der Leitfaden «Themen im Fokus», die Applikation «Digitale Amtsdrukschriften» mit dem online recherchierbaren Bundesblatt 1848–1999 sowie umfangreiche Hintergrundinformation zum Bundesarchiv und seinen Beständen.

Die neue Beständeübersicht, der Online-Katalog sowie die Konsolidierung und Bewirtschaftung der bereits bestehenden Rechercheplattform sind Gegenstand der Arbeiten 2005. Dazu gehört auch die Integration der Bundesblätter der Jahre 2000–2004 in die Digitalen Amtsdrukschriften.

1

2

3

4

5

6

## Nationale und internationale Zusammenarbeit



### 4.1. Nationale Zusammenarbeit

Die Mitwirkung des Schweizerischen Bundesarchivs in national tätigen Gremien und Institutionen erfuhr auch 2004 eine Fortsetzung.

Prioritäten wurden gesetzt u.a. in der archivfachlichen Aus- und Weiterbildung, wo sich das Bundesarchiv sowohl auf Stufe Lehrlings-, Fachhochschul- wie auch Universitätsausbildung engagierte. So fiel unter Leitung des scheidenden Archivdirektors der Startschuss für die zweite Auflage des Zertifikatsstudiums «Archiv- und Informationswissenschaften» an den Universitäten Lausanne, Bern und Genf. Parallel dazu nahm er Verhandlungen und Vorbereitungen für den Aufbau eines einjährigen Vollzeit-Masterstudiums in Archivwissenschaften auf und deponierte im August 2004 einen Antrag auf Anschubfinanzierung bei der Universität Bern.

Im Verein der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare (VSA) waren 2004 wiederum verschiedene Angehörige des Bundesarchivs aktiv. So im Präsidium, in der Redaktionskommission der Zeitschrift ARBIDO, im Bildungsausschuss und in der Koordinationskommission. An der Organisation der VSA-Arbeitstagung vom 26. März 2004 zum Thema «Normen und Standards – zwingend, aber wie?» war das Bundesarchiv massgeblich beteiligt. Dabei konnten wichtige Impulse für ein koordiniertes Vorgehen bei der Archivierung gegeben werden, von denen auch das Bundesarchiv profitiert.

Ebenfalls 2004 hat die «Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen» (KOST) ihre Arbeit aufgenommen. Zusammen mit achtzehn Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein unterstützt das Bundesarchiv damit die Entwicklung von gemeinsamen, kostengünstigen Lösungen zur Archivierung elektronischer Unterlagen. Das

Büro der KOST befindet sich im Bundesarchiv, welches auch die Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Im Rahmen des Vereins Memoriav engagierte sich das Bundesarchiv für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz. Die Aktivitäten bezogen sich 2004 insbesondere auf die Verbesserung der gesetzlichen Grundlage für die Finanzierung des Vereins durch die öffentliche Hand. Die Anliegen von Memoriav stiessen beim Parlament auf offene Ohren, und es ist zu hoffen, dass die Finanzierung der dringend notwendigen Erhaltung audiovisueller Quellen mittel- und langfristig gesichert werden kann. Entsprechende Entscheide fallen im Jahr 2005. Die positive Einstellung der Politik wurde unter anderem erreicht durch Kommunikationsmassnahmen, welche einer breiten Öffentlichkeit die Ergebnisse der verschiedenen Memoriav-Projekte bekannt gemacht haben. In diesem Zusammenhang gilt es nebst der Fotoausstellung «Traces» in Neuchâtel auch die Veranstaltungsreihe «Erlebte Schweiz» zu erwähnen.

Im Bereich der Forschung ist schliesslich die langjährige Kooperation von Mitgliedern des Bundesarchivs mit dem Editionsprojekt «Documents Diplomatiques Suisses» (DDS) und im Rahmen der Abteilung Grundlagenschliessung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) zu erwähnen.



## 4.2. Internationale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern genießt im Bundesarchiv eine lange Tradition und wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt.

Das bereits seit mehreren Jahren bestehende, mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) entwickelte Programm zur Modernisierung des Archivwesens in Albanien konnte bis Ende 2004 verlängert werden. Ein Zusatzkredit ermöglichte verschiedene Wartungsarbeiten im Bereich der Informatik. Anlässlich eines Arbeitstreffens mit der albanischen Delegation im Sommer 2004 fanden im Bundesarchiv verschiedene Seminare statt, ebenso konnte der Grundstein für eine weitere Zusammenarbeit und die letzte Phase des Projektes gelegt werden. Diese Phase startete im April 2005.

Neben Albanien war das Bundesarchiv 2004 auch auf dem afrikanischen Kontinent präsent, wo es sich in Burkina Faso – zusammen mit dem Stadtarchiv Genf – an einem vom dortigen Nationalarchiv veranstalteten Seminar beteiligte. Im Zentrum des von der DEZA unterstützten Workshops stand die archivierte Erschliessung.

Die Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für die archivfachliche Aus- und Weiterbildung stellt das Herzstück des geplanten frankophonen Archivportals «Portail International Archivistique Francophone» (PIAF) dar. Das Bundesarchiv war in diesem Projekt mit dem scheidenden Direktor im Comité directeur vertreten.

Das vom 5. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union finanzierte Projekt «Electronic Resource Preservation and Access Network» (ERPANET) beschäftigte sich unter massgeblicher Beteiligung des Bundesarchivs mit der Problematik der Archivierung

von elektronischen Unterlagen und konnte 2004 plangemäss und äusserst erfolgreich nach dreijähriger Laufzeit abgeschlossen werden.

Das Bundesarchiv war auch 2004 im Rahmen des Internationalen Archivrats (ICA) aktiv. Am 15. Internationalen Archivkongress, der vom 23. bis 28. August 2004 in Wien stattfand, war das Bundesarchiv gut vertreten; verschiedene Mitarbeiter präsentierten ihr Knowhow in Referaten oder nutzten die Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch in den zahlreich angebotenen Diskussionsrunden. Bei dieser Gelegenheit übernahm der damalige Vizedirektor und heutige Direktor des Bundesarchivs, Andreas Kellerhals, offiziell die Leitung des Bereichs «Advocacy and Public Awareness». Christoph Graf, a. Direktor des Bundesarchivs, wurde von der Generalversammlung zum Ehrenmitglied des Internationalen Archivrats ernannt.

1

3

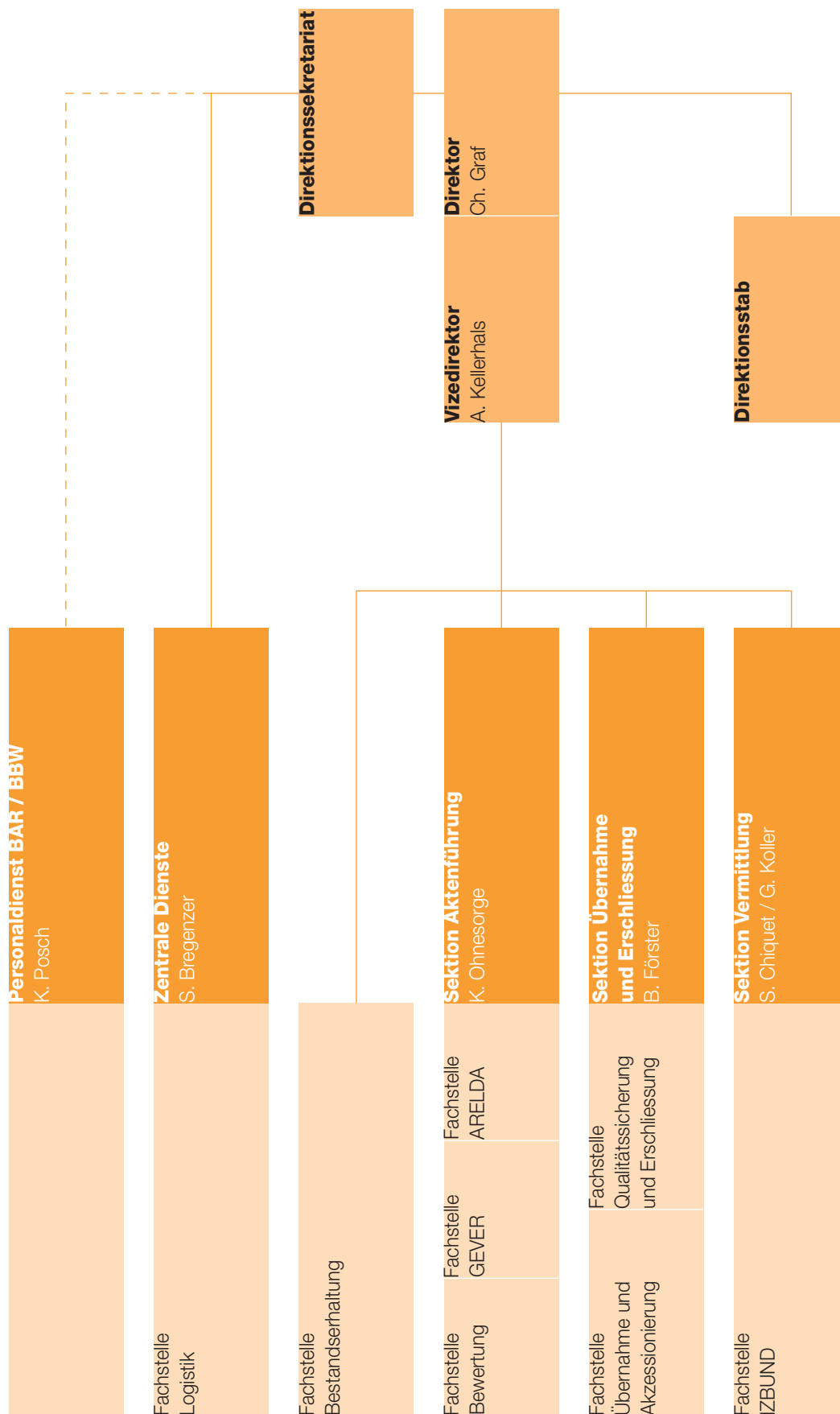
4

5

6

# Organigramm, Finanzen und Mitarbeitende

## 5.1. Organigramm







## 5.2. Finanzen

### Staatsrechnung in Mio. Fr.

	Voranschlag 2004 (mit Nachträgen und Abtretungen)	Rechnung 2004	Voranschlag 2005
Personalausgaben	6,6	6,6	6,6
Sachausgaben			
– Infrastruktur	0,01	0,008	0,01
– Dienstleistungen Dritter	2,3	2,3	1,8
– Übrige Sachausgaben	0,3	0,3	0,3
Zusammenarbeit mit externen Institutionen	0,9	0,9	0,9
Investitionsausgaben	3,1	3,1	3,4
<b>Total Ausgaben</b>	<b>13,2</b>	<b>13,2</b>	<b>13</b>

## 5.3. Mitarbeitende

Am Ende des Berichtsjahres beschäftigte das Schweizerische Bundesarchiv 54 Mitarbeitende und drei Lehrlinge sowie eine Praktikantin. Zusätzlich waren zehn Personen im Stundenlohn für das Bundesarchiv im Einsatz. Was die Verteilung der Geschlechter betrifft, so stellten die Frauen rund 43% der Beschäftigten. Der überwiegende Teil der Angestellten ist deutschsprachig (85%), während lediglich 15% der Belegschaft französischer Muttersprache ist. Das Italienische war 2004 nicht vertreten. Knapp die Hälfte aller Mitarbeitenden arbeitete Teilzeit (48%). Im

Berichtsjahr waren keine Eintritte und zehn Austritte zu verzeichnen.

Bedingt durch die Ressourcenknappheit und die Entlastungsprogramme musste 2004 der Einstellungsstopp für aus dem Personalkredit finanzierte Stellen aufrechterhalten werden.

1

2

3

4

5

6



### 6. Förderverein

Der Förderverein Schweizerisches Bundesarchiv engagiert sich für eine öffentlichkeitswirksame Vermittlung der Ziele und Tätigkeiten des Bundesarchivs und hat zu diesem Zweck auch 2004 verschiedene Veranstaltungen organisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv und Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz) führte der Förderverein 2004 sechs weitere Veranstaltungen der Reihe «Erlebte Schweiz – Réalités suisses» durch. Aufgrund des grossen und positiven Echos haben die drei Partner eine Fortsetzung und zugleich Ausweitung der Reihe für 2005 beschlossen: Statt wie bisher sechs sollen neu zwölf Veranstaltungen an fünf verschiedenen Orten in der Schweiz stattfinden.

Ebenfalls unter dem Patronat des Fördervereins stand die im Rahmen der Ausstellung «Imaginer la guerre – Der Schweizerische Generalstab 1804–2004» organisierte Podiumsdiskussion «Generalstab im Wandel – Akteure reden Klartext». Gäste der von Hanspeter Spörri, Chefredaktor «Der Bund», geleiteten Runde waren die ehemaligen Generalstabschefs Korpskommandant Heinz Häsler und Korpskommandant Arthur Liener sowie Divisionär Jakob Baumann.

Mit einer eigens für die offizielle Verabschiedungsfeier für den scheidenden Direktor des Bundesarchivs zusammengestellten audiovisuellen Retrospektive bedankte sich der Förderverein bei Christoph Graf für dessen Wirken und Engagement.

Neben der Mitgliederwerbung und Bewirtschaftung von [www.foerdereverein-bar.ch](http://www.foerdereverein-bar.ch) lag ein weiterer Schwerpunkt der Vereinstätigkeit auf der Mittelbeschaffung für die Finanzierung der Akquisition und Erschliessung von Privatarchiven. Nach aufwändigen Vorbereitungsarbeiten konnten in der zweiten Jahreshälfte erste finanzielle Erfolge verbucht werden.